

## KIRCHGEMEINDE AFFOLTERN



www.kircheaffoltern.ch

Präsidentin: Margreth Gehrig, Tel. 034 435 07 40, margrethg@bluewin.ch  
Pfarramt: Ueli und Ursula Trösch, Tel. 034 435 12 30, ulrich.troesch@bluewin.ch, utj@bluewin.ch  
Sigrstin: Vreni Dubach, Tel. 034 435 13 76

## GOTTESDIENSTE

## September

- So 1. 9.30 Uhr Gottesdienst.** Pfarrer: Ueli Trösch. Lektorin: Margrit Altermatt. Organist: Jürg Bernet.
- So 8. 20.00 Uhr Abendgottesdienst mit Abendmahl** (auch glutenfreies Brot). Pfarrer: Ueli Trösch. Lektor: Hans Morgenthaler. Organistin: Käthi Lehmann. Der **Kirchenchor, verstärkt mit jungen Sängerinnen und Sängern** wirkt mit.
- Fr 13. 20.15 Uhr Taizé-Gebet** im Chor der Kirche.
- So 15. 9.30 Uhr Betttagsgottesdienst mit Abendmahl.** Pfarrer: Ursula Trösch. Lektor: Walter Käser. Organistin: Renate Zaugg. Die **Musikgesellschaft Rinderbach** wirkt mit.
- So 22. 9.30 Uhr Gottesdienst.** Pfarrer: Christine Maurer. Lektor: Beat Gerber. Organistin: Gertrud Schneider.
- So 29. 9.30 Uhr Gottesdienst.** Pfarrer: Christine Maurer. Lektorin: Ursula Stettler. Organistin: Gertrud Schneider.

**Fahrdienst:** Zum Gottesdienst holen wir Sie gerne ab. Melden Sie sich bitte bis am Samstagmittag bei Margrit Altermatt Tel. 034 435 03 17.

## KINDER, JUGENDLICHE

## Kindernachmittag

Samstag, 31. August, 13.30 bis 16.00 im GZ.

## Thema: «Mut»

Geschichte, Singen, Spielen, Basteln, Zvieri.

Alle Kinder ab 4 Jahren sind herzlich eingeladen!

Leitung: Romy Grossenbacher und Beatrice Käser.

## Kirchliche Unterweisung KUW

## 4. Klasse

Mittwoch, 11. September, 13.30 bis 16.30: **KUW Nachmittag** im GZ.

Thema: «Unsere Kirche und ihre Geschichte».

## 9. Klasse

Donnerstag, 5., 12. und 19. Sept., 16.30: **Unterweisung** im GZ.

Grösste, was einem Menschen gelingen kann, sich vor der eigenen Schuld nicht zu verstecken und wehrlos zu werden vor dem Urteil Gottes und des eigenen Gewissens. ...

Gott verbilligt nichts, auch nicht seine Gnade. Gott hält uns für mündig, darum auch für strafmündig. Wir sind keine Apparate, wir sind Menschen mit Gewissen und mit der Fähigkeit, unser Leben zu verspielen. Die Wörter Sünde und Schuld sind keine Ausdrücke, die uns erniedrigen. Sie sagen etwas über die Grösse und die Schönheit des Menschen. Je ernster man sich selbst nimmt, umso ernster nimmt man auch seine Sünde und seine Schuld. Darum liebe ich Luthers Lied:

**Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhöhr mein Rufen. Dein gnädig Ohren kehr zu mir Und meiner Bitt sie öffne. Denn so du willst das sehen an, was Sünd und Unrecht ist getan, wer kann, Herr, vor dir bleiben.**

Man hört diese Art Lieder heute seltener in unseren Gottesdiensten. Wir sind immer schon mit der Vergebung, der Gnade und der Gutmütigkeit Gottes da, ehe unsere Seele durch das Säurebad der Erkenntnis der eigenen Schuld gegangen ist. Könnte es sein, dass wir damit auch die Begriffe Vergebung und Barmherzigkeit kastrieren?

... Der kostenlos und oft ausgestossene Seufzer 'Wir sind allzumal Sünder' verheimlicht die Adresse des Sünders, und er lenkt von der eigenen Schuld auf die allgemeine Schuldigkeit ab. Dieses unverbindliche Sündenbewusstsein schützt vor der Bekehrung, denn im grossen Chor aller Sünder kann man die eigene Schuld wunderbar verstecken.

... Die Sünde kann harmlos und verspielt werden, wo ihr die Konkretheit und damit der existentielle Ernst genommen wird. David hat sich vor dem Propheten Nathan nicht damit entschuldigt, dass wir ja alle Sünder sind. Er hat nicht an seine Sündhaftigkeit gedacht, sondern an seine Sünde; an den Mord und den Raub der Frau. Und so hat er sich nicht vor der Bekehrung geschützt.

Gut, das allgemeine Sündengejammer ist mir fremd. Aber ich zitiere einen Gedanken, den die Frauen und Männer der Mystik immer gedacht haben: Je mehr Menschen die Grösse und das Geheimnis Gottes ahnen, umso mehr verbergen sie zitternd ihr Gesicht vor dieser Grösse, wie Mose sein Gesicht verhüllt hat, als Gott aus dem brennenden Busch zu ihm sprach. Je mehr Menschen das Herz Gottes ahnen, umso mehr fühlen sie sich unwürdig, unrein und sündig. Nein, das ist nicht das Hauptgefühl vor dem Antlitz Gottes. Aber es gibt offensichtlich die Erfahrung, dass wir vor der verzehrenden Heiligkeit Gottes nicht genügen und dass unsere Lippen mit glühenden Kohlen gereinigt werden müssen, bis sie das Lob Gottes singen können. Es ist die eine Wahrheit: Wir sind Gottes nicht würdig; und die andere tiefere Wahrheit: Gottes Gnade überwindet unsere Würdelosigkeit. Die Grösse Gottes ist nicht die seiner puren Überlegenheit und Macht. Es ist die Grösse der Liebe. Und wer hätte es nicht wenigstens einmal vor einer grossen Liebe erfahren: Ich bin nicht würdig, ich bin ein Schuldner vor dieser grossen Liebe, und ich werde diese Schuld nicht abtragen können. Wir sind der Liebe Gottes nicht würdig, wie niemand irgendeiner Liebe würdig ist. Vielleicht liegt unsere einzige Würdigkeit darin, dass wir ihrer bedürfen. Unsere Bedürftigkeit ist unsere Würde.»

## Fulbert Steffensky: Referent in der Besinnungswoche 2013



Fulbert Steffensky beschäftigt sich auch mit biblischen Begriffen, die heute eher gemieden werden, so zum Beispiel mit dem Wort «Sünde». Hier ein Auszug aus seinem Aufsatz

## «Sünde: ein Begriff der Würde des Menschen»

In: Fulbert Steffensky, Gewagter Glaube, Radius - Verlag, 2012

«Ich erinnere mich an eine der infamsten und feigsten Geschichten der Macht, zugleich eine Erzählung, in der ein Mensch zu seiner Schuld steht: Der König David begehrt die Frau des Hetiters Uria, er sorgt da-

für, dass Uria umgebracht wird, dass er die Frau haben kann. Der Prophet Nathan tritt dem König entgegen, und dieser erkennt seine Sünde. Die erstaunliche Grösse des Königs: Er weicht dem Urteil nicht aus. Seine Würde besteht nicht darin, dass er nicht gesündigt hat. Sie besteht darin, dass er der Einsicht in sein Verbrechen nicht ausweicht. Er wagt es, sein Gesicht zu verlieren. 'Ich habe gesündigt gegen den Herrn!', sagt er. Er entschuldigt nichts, er vertuscht nichts, er beschönigt nichts. Er wehrt sich nicht gegen das Urteil Gottes und seines Propheten. Er hätte die Stimme Gottes abwürgen und den Propheten töten können, wie es die Macht gewöhnlich tut. Vielleicht ist es das

## Christnachtfeier 2013: Sängerinnen und Sänger gesucht

In der Christnachtfeier, 24. Dezember 2013, wird die Kantate «Navidad nuestra» (Unsere Weihnacht) in der Kirche Affoltern aufgeführt.

Der argentinische Komponist **Ariel Ramírez** (1921 – 2010) hat zu den Texten von Félix Luna packende Musik geschrieben.

Die Kantate besteht aus sechs Liedern, von denen jedes im Rhythmus eines anderen südamerikanischen Tanzes komponiert ist:

La anunciación („Die Verkündigung“), der Engel Gabriel und Maria

La peregrinación („Die Pilgerreise“), Josef und Maria auf der Herbergsuche

El nacimiento („Die Geburt“)

Los pastores („Die Hirten“)

Los reyes magos („Die Heiligen Könige“)

La huida („Die Flucht“)

Nicht nur die Melodien und die lateinamerikanischen Instrumente, auch die von Felix Luna verfassten Texte stellen die Weihnachtsgeschichte in die Welt Lateinamerikas: Maria und Josef reisen durch die eisige Pampa mit Dornen und Brenn-

nesseln, die Hirten kommen aus ganz Argentinien und bringen dem Kind kleine Käselaipe, Basilikum und Thymian, die Könige bringen als Geschenk einen weissen Poncho aus echtem Alpaka.

Ramírez und Luna haben das Werk im Herbst 1963 geschrieben.

Alle, die gerne singen, sind herzlich eingeladen zusammen mit dem Kirchenchor unter der Leitung von **Daniela Casas** diese faszinierende Weihnachtsmusik einzuüben. Wir hoffen auf einen grossen Chor!

## Probedaten

Dienstag, 15. Oktober, 20.00 im GZ: „Schnupperabend“ für alle Interessierten!

Dienstag, 29. Oktober, 12. November, 3., 10. und 17. Dezember, ev. Hauptprobe

## Aufführung

Heiliger Abend

Dienstag, 24. Dezember, 22.00

Für weitere Informationen:

Daniela Casas, Dirigentin, Tel. 079 721 54 41



Dirigentin Daniela Casas

## Chorsingen ist gesund

Studien haben gezeigt, dass Singen im Chor die Bewegungen der Muskeln und Nervenaktivitäten in grossen Teilen des Körpers synchronisiert. Nun hat eine Untersuchung der schwedischen Universität Göteborg den Beleg erbracht, dass dies auch für das Herz gilt.

Für ihre Untersuchungen liessen die Wissenschaftler 15 Jugendliche im Chor üben – vom monotonen Summen über ein schwedisches Lied bis hin zu einem langsamen Mantra. Dabei dokumentierten sie jeweils die Herzschläge. Die Forscher stellten fest: Liedaufbau und Melodie spiegeln sich in der Herz-Aktivität wider.

Atmeten die Sänger aus, fiel ihr Puls, atmeten sie ein, stieg er an. So entstand beim gemeinsamen Singen der Effekt, dass der Puls der Chormitglieder synchron schlug.

Singen sei eine Form des kontrollierten Atmens, sagt der Leiter der Studie, Björn Vickhoff: «Ausatmen aktiviert den Vagusnerv im Gehirn. Das führt dazu, dass die Herzfrequenz sinkt und das Herz ruhiger

schlägt.» Beim Einatmen steige der Puls wieder an. Singen sei gesund, da man dabei ruhig und gleichmässig atme, betont er. Lieder mit langen Sätzen hätten eine ähnliche Wirkung wie Atemübungen im Yoga. Sogar die mentale Verfassung liesse sich durch Singen beeinflussen.

## Singen ist gesund, da man dabei ruhig und gleichmässig atmet.

Hintergrund der Studie war die Frage, wie Musik und Gesundheit zusammenhängen. Die Wissenschaftler wollten neue Möglichkeiten aufdecken, in welchen Bereichen Musik zum Beispiel in der Rehabilitation oder auch für die Prävention von Krankheiten eingesetzt werden kann. Dass Chorsingen eine positive Wirkung auf die Gesundheit habe, sei schon früher vermutet worden, berichten die Forscher. Bisher habe es jedoch wenige wissenschaftliche Untersuchungen dazu gegeben.